

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 150.

Dienstag den 20. Dezember 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einzelnungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Januar 1871 beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, wozu die Redaktion mit dem Bemerkten freundlichst einladet, daß sie nach wie vor sich bestreben wird, ihre Abonnenten in jeder Weise zu befriedigen.

Zugleich empfiehlt sie das Blatt zu Anzeigen, die bei der stets wachsenden Zahl der Abonnenten nicht ohne gute Wirkung sein können.

Auf das deutsche Volk!

Der Krieg dauert fort. Der Winter ist gekommen. Die neuesten glorreichen Siege der Deutschen Heere haben die Anzahl der Verwundeten und Kranken wiederum bedeutend vermehrt. Die Mittel der Hilfsvereine sind fast erschöpft.

Die Nation darf nicht müde werden in dem Werke der Barmherzigkeit.

Das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe und der Freude, soll auch unsern Brüdern im Felde und im Krankensaal zeigen, daß die dankbare Nation sie nicht vergißt. Wohl, möge jede Deutsche Familie — möge Groß und Klein am heiligen Weihnachtsabend der für uns kämpfenden und blutenden Brüder und Söhne gedenken. Möge überall in Deutschen Landen der Christbaum die treuen Herzen mahnen, daß heute unsern **Verwundeten und Franken Kriegern die erste Bescherung gebührt.**

Alle Geschenke und Beiträge werden die nächsten Lokal-, Provinzial- oder Landesvereine, sowie das Deutsche Centralkomitee zur Pflege der verwundeten Deutschen Krieger zu Berlin entgegen nehmen.

Berlin den 10. Dez. 1870.

Dr. Simson
und viele andere Mitglieder
des Reichstags.

Badnang. Geld-Offert.

400 fl. hat gegen gefällige Sicherheit aus Austrag sofort auszuliefern

Alb. Iffenscham.

Badnang. Logisvermietung.

Mein oberes Logis, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Stubenstube, Küche, Keller und Platz zu Holz ist bis Georgii künftigen Jahres zu vermieten.

Wilhelm Semminger, Conditor
bei der Post.

Badnang. Rheinländischer Hanfsaamen.

Der Unterzeichnete wird auch heuer wieder die Anschaffung von höchst reihenländischem Hanfsaamen vermitteln, der dem Verein zu 10 fl. per Zentner loco Freiburg im Breisgau angetragen ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung gehörig zu verbreiten und die Anmeldungen längstens bis 1. Januar k. J. hierher mitzuteilen.

Badnang den 13. Dezbr. 1870.

Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Drescher.

Die Kurbelmaschine, eine neue eiserne Säckel- und Futter-schneid- Maschine

übertrifft alle bis jetzt dagewesenen dergleichen Maschinen an Leistung und Construction im Verhältnis zu ihrem Preis. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Räder fünf Längen, hat einen **Schneid-** und **Einlege-Raum** von 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfund schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben getrieben werden und leistet überraschend viel. Der Preis ist fl. 75 für Maschinen mit einem und fl. 80 mit 2 Messer. Franco Vahnsucht. **Patent-Futterschneid-Maschinen** kosten kleinste Sorte fl. 33.

Moritz Weil, jun., Allerheiligenstraße Nr. 76,
Frankfurt am Main.

Unterschiedthal.
100 Pfund rein ausgelassenen
Honig,
sowie 5 **Bienenstöcke**, hat zu verkaufen
Jakob Schlichenmaier.

Badnang.
Einen **Küchekasten, Tisch und
Commod**
hat zu verkaufen

David Sorg am Delberg.

Badnang.
Ein **heizbares Parterre-Zimmer**
hat zu vermieten

David Sorg.

Badnang.
Leser-Verein.
Mittwoch den 21. Dez., Abends 8 Uhr,
Versammlung in der Post.

Traub.

Badnang.
Zwei gepolsterte Lehnstühle
hat zu verkaufen — Wer? ist zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

David Sorg.

Badnang.
Rechnungen mit Firma
auf gutem Papier werden bei Bestellung von je
300 Stück von der Unterzeichneten zu folgenden
Preisen geliefert:
das Hundert Detax zu 24 kr.
" " Quart zu 36 kr.
" " 1/2 Regen zu 48 kr.

Da das Neujahr herannahet, so werden die
Geschäftstreibenden hierauf aufmerksam gemacht.
Druckerei des Murrthalboten.

**Mittwoch
Zung.**

badour. Sie haben augenscheinlich unseren
guten Berlinern durch ihr freundliches ein-
saches Wesen sehr gefallen.

Berlin den 13. Dez. Die „C. St.“
schreibt: Es stellt sich nach den jetzt einlau-
fenden Berichtigungen zu den früheren Ver-
süßnissen die überaus erfreuliche Thatsache
heraus, daß wohl 60 pCt. und darüber aller
Verwundeten, leicht und schwer Ver-
wundete zusammengefaßt, geheilt und ent-
weder zum Regiment zurückgeführt oder dem
Ersatzbataillon überwiesen worden sind.

Berlin den 14. Dez. Landtags-
eröffnung. Die Thronrede gedenkt
zunächst des Krieges, wobei Gottes Gnade
gefügt, daß vaterländischer Boden vom Feinde
frei blieb, und daß die Fürsorge für regel-
mäßige Ordnung des Staatswesens nicht zu
ruchen brauchte. Obwohl ein erheblicher Theil
von Wahlberechtigten von der Wahlheiligung
durch den Krieg ausgeschlossen war, so
konnte das in einer Zeit, wo Ein Geist, Ein
Pulsschlag die Preussensöhne überall belebte,
auf das Wahlergebnis nicht von Einfluß sein.
Die Regierung hatte es für Pflicht, den Staats-
haushalt für 1871 dem Landtage so frühzeitig
als die Verhältnisse dies gestatten vorzulegen.
Wichtige Aufgaben innerer Reformgesetzgebung
müssen vor gegenwärtigen außerordentlichen
Ereignissen vorübergehend zurücktreten. Nach
der Friedensrückkehr wird die Staatsregie-
rung dieselben wieder aufnehmen mit der Zu-
versicht, daß ein verstärkender Geist, welcher
in einer Zeit mächtig erwachter Vaterlands-
liebe die Schroffheit sonstiger Gegensätze aus-
gleicht, auch die Lösung jener Aufgaben er-
leichtern werde.

Brüssel, 12. Dez. In einem Ballons-
briefe aus Paris heißt es, daß die Chefs
der dortigen Fabriken, Handels- und Bank-
häuser sich gegenseitig verpflichtet haben, in
den nächsten Jahren keine Deutschen mehr in
ihren Geschäften anzustellen, weil die 150,000
Deutschen, die nach Frankreich gekommen wa-
ren, um sich hier zu bereichern, die ihnen zu
Theil gewordene Gastfreundschaft durch feige
Espionage seit dem Anfange des Krieges miß-
braucht hätten.

Holland.

Rotterdam den 13. Dez. Nach allem,
was man vernimmt, scheint sich die Luxe-
burger Frage in sehr friedlicher Weise
lösen zu wollen. Die holländischen Zeitungen
aller Parteien vermeiden es wo möglich, über
die Angelegenheit zu sprechen und wo dies der
Fall ist, geschieht dies mit einer theilnahmlösen
Gleichgültigkeit, deren Grund das Bewußtsein
der vollständigen Scheidung zwischen den Nie-
derlanden und Luxemburg ist.

Saar den 14. Dezbr. Die Kammer
des Großherzogthums Luxemburg sind zum
16. Dez. einberufen, um eine Regie-
rungsmittelteilung entgegenzunehmen.

Der „Kärntner Ztg.“ wird geschrieben:
In den Wiener diplomatischen Kreisen will
man mit Bestimmtheit behaupten, daß wir in
Kürze der vollendetsten Thatsache der Erwei-
terung Luxemburgs für das „deutsche Reich“
gegenüberstehen werden. Der betreffende Ver-
trag mit dem König der Niederlande soll be-
reits zum Abschluß gelangt oder doch dem
Abschluß nahe sein.

England.

* Die beiden englisch-amerikanischen Kabel
find verlegt und können deshalb die De-

peschen nach Amerika bis auf Weiteres nur
noch mit dem von Brest ausgehenden französi-
Kabel, dessen Diktion darum auch die Ge-
bühr erhöht hat, befördert werden.

Italien.

* In Rom fielen am 8. ds. Mts. Un-
ordnungen vor. Eine kleine Anzahl Gläu-
biger, unter welchen auch Geistliche und frühere
päpstliche Soldaten, brachten dem souveränen
Papst (papa-re) auf dem Petersplatz ein
Hoch aus, worauf ein Haufe Transteveriner,
welche sich, da man an diesem Tage derartige
Kundgebungen erwarten konnte, mit allzu gro-
ßem patriotischem Eifer auf dem Platz einge-
funden hatten, mit: Hoch Viktor Emmanuel
antworteten. Darauf gegenseitige Schwähun-
gen und endlich ein Handgemenge, welchem
nach kaum 5 Minuten durch das Herannahen
der Sicherheitswachen ein Ende gemacht wurde.

Florenz, 12. Dez. In Folge der Vor-
gänge in Rom ward die Reise des König
nach Rom bis auf weiteres verschoben.

Lurin den 11. Dez. Die Erzänigin
Isabella II. hat dem neuen König Amadeo
von Spanien mehrere Dokumente gegen seine
Wahl übersendet, darunter auch einen Aufruf
an die spanische Nation, das durch die Re-
volution dem legitimen König Alfons (ihrem
Söhnchen) zugefügte Unrecht wieder gut zu
machen, jedoch ohne Gewaltanwendung.

Wahlresultate.

(Fortsetzung.)

Ludwigsburg Stadt: Viktor Körner
1180. (Die übrigen Stimmen zerplittert.)

Kirchheim: Kaufmann *Maier 3456.
Leutkirch: *Wölmle 2111. (Schmidtsfeld
1139.)

Wangen: *Dentler 2710. (Die übrige
Stimmen zerplittert.)
* Unter den bis jetzt gewählten 67 Ver-
tretern der Bezirke und Städte sind 37 bis-
herige und 30 neue Abgeordnete; 5 der letz-
teren: Fejer, Schuld, Schüle, Finkh, Streich,
gehörten schon früher der Kammer der Abg.
an. Die Volks- und die sogen. großdeutsche
Partei haben bis jetzt nur 17 Stimmen. Es
fehlen nun noch die Nachwahlen in Graill-
heim und Oberndorf, sowie die Neuwahl in
Künzelsau (oder Gaildorf).

Land- & Volkswirtschaftliches.

Das Trepprecht und seine Ab-
lösung.

Wir theilen nachstehend die in verschiede-
nen Bezirken eingehaltenen Grundsätze über
die Berechnung der Ablösung der Trepprechte
mit dem Wunsch mit, daß auch in unserm
Bezirk hiernach neue Anregung zur Ablösung
der vielfach noch bestehenden Trepprechte, be-
ziehungsweise zu zweimäßiger Feldweg- und
Gewand-Regulirung gegeben werde.

1) Der landwirtschaftliche Bezirksverein
Wibera ch hatte durch eine besondere Com-
mission Vorschläge beraten lassen für Auf-
stellung von Berechnungen über die Ablösung
einleitend Trepprechte. Diese Vorschläge wur-
den vor die Generalversammlung des Vereins
gebracht, von dieser sofort gutgeheißen und
demgemäß im dortigen Amts- und Intelligenz-
blatte veröffentlicht. Sie lauten, wie folgt:

Nach dem Gesetze vom 26. März 1862
ist bei Anstellung eines Ablösungsmaßstabes
festzustellen:
a) wie hoch sich der Mehraufwand berech-

net, den die durch Ablösung des Trepp-
rechts nöthig gewordene Handarbeit über
die Kosten des Pflügens verursacht. So-
dann ist

b) die Größe der Strecke oder Treppplatte
zu bestimmen, und

c) die Zahl der nach der Ortsitte üblichen
jährlichen Bearbeitungen des Feldes zu
berücksichtigen; endlich ist

d) festzustellen die geringste Breite eines
Ackers, bei der das Pflügen einer An-
wand nicht mehr gefordert werden kann,
also die ganze Anwand mit der Hand
bearbeitet und hiernach die Ablösungs-
summe berechnet werden muß.

Ueber diese Punkte wurde sich nun dahin
ausgesprochen, daß

zu a) der mittlere Anwand für das Pflü-
gen eines Morgens bei der Annahme des Be-
darfs von 2 Pferden oder Ochsen zum Pflü-
gen sich auf 3 fl. 30 kr., somit für 1 Qua-
dratrute zu 1/2 kr. berechne, während das
Haden oder Spaten von 1 Quadratrute
1/2 kr. kosten werde. Hierbei sei angenommen,
daß ein Arbeiter höchstens 24 Quadratruthen
in 1 Tag bearbeiten könne, da die Handar-
beiten oft auf verschiedenen, weit auseinander
liegenden Stellen zu besorgen seyen. Der
Mehraufwand der Handarbeit gegenüber vom
Pflügen betrage hiernach 1 kr. auf die Qua-
dratrute.

Zu b). Die Größe einer Wendepatte
soll auf beiden Seiten des Ackers je 15' im
Quadrat betragen, somit für 2 Platten 4 1/2
Quadratruthen.

Zu c). Bei der Dreifelderwirtschaft sei
das Feld in 3 Jahren 7mal mit dem Pfluge
zu befahren und ebenso oft die Hack- oder
Spatarbeit auszuführen, somit in 1 Jahr
2 1/2 mal.

Zu d). Hier sei zu berücksichtigen, daß
nach der Absicht des Gesetzes überall da ge-
pflügt werden müsse, wo gepflügt werden könne,
und daß die Handarbeit erst dann eintrete,
wo Pflugarbeit nicht mehr möglich sei. Eine
kürzere Furche als von 20' Länge werde wohl
aber von keinem Pflüger verlangt werden kön-
nen, und wäre hiernach, da beide Wendeplat-
ten an der Anwand je 15' zusammen 30' im
Anspruch nehmen, die Pflugarbeit dann als
unmöglich anzuliegen, wenn zwischen beiden
Wendepatten nicht mehr als 20' zum Pflü-
gen übrig bleiben, wenn also das Feld eine
geringere Breite als 50' habe.

Aus der Anwendung dieser Sätze ergebe
sich behufs Aufstellung eines allgemeinen Ab-
lösungsmaßstabes folgendes Resultat: Da der
Mehraufwand der Handarbeit über die Pfluga-
arbeit 1 kr. für die Quadratrute betrage,
eine e Wendepatte zu 2 1/2 Quadratruthen an-
zunehmen, hiefür also ein Mehraufwand von
2 1/2 kr. und bei 2 1/2maliger Bearbeitung des
Feldes per Jahr 2 1/2 mal 2 1/2 kr. oder 5 1/2 kr.
in Berechnung zu nehmen sei, so betrage die Ab-
lösungssumme für eine Wendepatte 20mal
5 1/2 kr. = 1 fl. 45 kr. u. für 2 Wendepatten 3 fl.
30 kr. In dem Fall, wenn das Feld so schmal
sei, daß eine Anwand gar nicht mehr gepflügt
werden könne, daß vielmehr ganz gehackt oder
gespatet werden müsse, berechne sich der Ab-
lösungsschilling etwas höher, so z. B. bei 40'
Ackerbreite und demnach abzulösenden 6 Qua-
dratruthen Fläche = 6 kr. mal 2 1/2, mal 20
= 4 fl. 40 kr.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Str.

Badnang den 14. Dezbr. Dinkel 5 fl.
27 kr. Heutiger Verkauf — Gr. Verkaufssumme — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 33 kr.

Amliche Nachrichten.

* Die Gerichtsnotarstelle in Gaildorf wurde dem Amtsnotar Zimmermann in Willingen übertragen.

* Schulmeister Scheu in Alsfürstenhütte erhielt den Schuldienst in Michelberg O. M. Schorndorf.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Paris.

Berlin den 15. Dez. Der König hat einen Armeebefehl, datirt Versailles, 6. Dez., erlassen. Derselbe betont, wir stünden an einem neuen Abschnitte des Krieges. Alle Versuche des Feindes, die Communionlinie zu durchbrechen, waren vergebens. Die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten anrückten, sind geschlagen. Der König dankt den Truppen, und wenn der Feind auf der Fortsetzung des Krieges beharrt, so wisse der König, daß die Soldaten fortfahren werden, dieselbe Anspannung der Kräfte zu behändigen, welcher wir die bisherigen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht wurden.

Hauptquartier Versailles den 13. Dez. „Widerstand bis zum Neuesten“, lautet die Parole, die überall in Paris an der Tagesordnung ist. General Trochu hat einen Tagesbefehl an die Mannschaften erlassen, in welchem er ihnen kundthut, daß neue Ausfälle mit beträchtlichen Streitkräften bevorstehen. Hier glaubt man allgemein, daß St. Denis (im Norden), die Kantonnements und Bivouaks des 4. Korps und der Garde, die Zielscheibe des Feindes ist.

Verailles den 13. Dez. Ueber die Frage, wie lange Paris noch im Stande sein dürfte, sich zu halten, gehen die Meinungen weit auseinander. Kommt es zu keinem Bombardement, so glaubt man in maßgebenden Kreisen, daß Paris noch im Stande sein dürfte, sich bis zum 15. Jan. zu halten, da bei der neuen Revision der Pariser Magazine noch ziemlich bedeutende Quantitäten von Lebensmitteln vorgefunden worden sind. Der Feuerreich aber, welcher sonst mit blendender Klarheit über dem Häusermeer der Stadt lagerte, hat aufgehört, und mit dem Einbruch des Abends liegt tiefe Dunkelheit über der Stadt.

Verailles, 14. Dez. Auf allen Punkten schweigen seit 2 Tagen die Forts; das eingetretene Regenwetter scheint Trochu von dem beabsichtigten Ausfälle bei St. Denis, abgehalten zu haben, da auf dem lehmigen Boden die Soldaten nicht gut vorwärts kommen. Auch die Versehen genießen seit zwei Tagen Ruhe, die ihnen vorkauf zu gönnen ist. Man hat sich in den verlassenen Landtügen gemüthlich eingerichtet und trinkt den in Mafsen vorgefundenen Wein mit großem Behagen. — Das 6. Korps (links der Seine) war gestern Zeuge eines tüchtigen Zwischenfalls. Als einige Kamradsen desselben im Begritt waren, ihre Wajhzeit einzunehmen, zeigten sich in einiger Entfernung 300 roth-besetzte Mobilgarden, die in velleum Laufe unserer Stellung zu zwickten. Unsere Musikchöre waren noch ein sich fühligen Blick auf die Reize des Gammellraus und griffen rasch zu den Gewehren, als die Mobilgarden fortwährend mit den Taschentüchern wülfen und um Parken baten. Die „armen Kerls“ kamen man an un'rere Vorposten, fiefen auf den Anien

um gnädige Aufnahme, indem sie erzählten, daß sie des ewigen Wackdiesfes satt und deshalb heimlich desertirt seien. Das Werk eines Augenblicks war es, die Mobilgarden zu entwaffnen und sie ohne Gewehr wieder nach Fort Jvry hineinzuschicken, während ein homerisches Gelächter des 6. Korps diese Scene begleitete.

London den 17. Dez. Eine Depesche der „Times“ meldet: Versailles den 16. Dez. Die Pariser Forts sind ruhig. Deutschseits wird die Erbauung von Batterien fortgesetzt.

Loire-Armee.

Aus Tours den 7. Dez. wird der Presse geschrieben: Gambetta wollte General Aurèles durchaus erschießen lassen und das Dekret, das Letzteren vor ein Kriegsgericht stellen sollte, war schon unterzeichnet und in der Druckerei. Es gab bestiae Szenen in der Ministerkonferenz, die schließlich durch das Zutreten Greys den Kulminationspunkt dadurch erhielten, daß Letzterer Gambetta für vogelfrei erklärte.

Bordeaux den 14. Dez. Das Thal des Oher (linker Nebenfluß der Loire, welcher bei Tours in diese fließt) von Bierzon bis Montrichard ist von den Preußen besetzt, andere deutsche Korps halten das linke Ufer der Loire besetzt.

* Ueber die Besetzung von Blois ist am 15. Dez. folgendes Telegramm nach Darmstadt gelangt, welches am 17. Abends in Orleans aufgegeben war: „An Großherzog von Hessen. Blois heute 13. Mittags kapitulirt. 50 Brigade zur Besinnahme dahin übergefekt. Ludwig Prinz von Hessen.“

Verailles, 15. Dez. Offiziell. In Verfolgung des Feindes bis Ducques und Maves nördlich von Blois hat eine Armeeartheilung des Großherzogs von Schwerin am 13. Dez. 200 feindliche Marodeurs (Nachzügler) gesammelt.

Verailles den 16. Dez. Offiziell. Der Feind, von stärkeren dieffseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, räumte Beaume (nordwestl. von Blois) am 16.

v. Poddzielski.

Nord-Armee.

Verailles, 14. Dez. Ueberall stößt unsere Armeeverwaltung im Norden auf bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln, die der Feind zurücklassen mußte. In Amiens hat unsere Intendantur außer großen Vorräthen an gefalzenem Fleisch, Mehl und Reis auch 150,000 Centner Kaffe vorgefunden. Die provisorische Regierung hatte bei Zeiten die Aufhäufung von Lebensmitteln in den nördlichen Bezirken verfügt, um dieselben im günstigen Augenblick nach Paris heranschaffen zu können.

Verailles, 15. Dez. Offiz. Dieffseitige Abtheilungen besetzten am 11. Dez. nach kurzem Gesecht Beaumont, westlich von Evreux im Departement der Eure. Der vor La Ferre erschiene Feind hat den Rückzug angetreten.

Bordeaux den 14. Dez. Dieppe ist von den Deutschen wieder geräumt.

Bordeaux den 16. Dez. Die franzöß. Regierung hat die Häfen von Havre, Dieppe und Fecamp in Blockadezustand erklärt und theilte dies den neutralen Schiffen mit; dieselben müssen innerhalb 11 Tagen die Häfen verlassen. Der Zweck der Maßregel ist, Preußen die Möglichkeit zu nehmen, von der Seeseite sich zu verproviantiren.

Bordeaux den 17. Dez. Die hiesige Regierung modificirt die Blockadeerklärung dahin, daß Nouen, Fecamp und Dieppe in Blockadezustand erklärt, der Hafen von Havre jedoch hiervon ausgenommen bleiben solle. General Lecomete hat gemeldet, daß er bei La Ferre einen Proviantzug weggenommen hat.

* Die am 14. d. Mts. deutscherseits genommene Festung Montmedy ist ein an sich unbedeutender Punkt, allein die sehr wichtige Eisenbahnlinie Diedenhofen (Thionville). Sedan führt dicht daran, oder vielmehr in einem 1200 Schritte langen Tunnel darunter vorbei, weshalb man dieselbe nehmen mußte. Außerdem saßen zum Theil schon seit Monaten Deutsche Gefangene dort, die auf Erlösung hofften.

Longuion den 15. Dez. Gestern Mittag fand der Einzug der preußischen Truppen in Montmedy statt. 65 Geschüge sind genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene, darunter 4 Offiziere befreit worden. Dieffseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kamele.

* Die preußische Feldpost, welche Anfangs September in der Nähe von Verdun von den Franzosen genommen wurde, ist bei dem Bischof in Verdun, woselbst die Briefe und Gelder deponirt waren, fast ganz unverfehrt wie dergesunden worden und befindet sich zur weiteren Behandlung bereits beim Jelo-Oberpostamt in Versailles. Für die Geldbriefe war vom General-Postamt den Absendern schon Ersatz geleistet worden, welcher nun zurückzurückstellen ist.

* In Pfalzburger ist bereits ein deutscher Postamt in Wirklichkeit getreten; dasselbe steht unter der Ober-Postdirection von Metz.

Aus Lothringen den 13. Dezember. Mit Bitsch soll jetzt auch ernsthaft begonnen werden. Ebenso liegt an dem Südschlag der Vogesen südlich von Chamont noch eine kleine französische Bergfestung Langres, welche noch in feindlicher Gewalt ist und den Frances-Tireurs-Banden einen Rückzug gewährt. Um dieß gründlich zu verhindern, hat jetzt das 60. preuß. Infanterieregiment den Befehl erhalten, von Nanzig und Chamont aus nach Langres zu rücken und solches vorläufig streng zu zernieren. Sowie die Eisenbahn von Bar-le-Duc nach Tropes in Betrieb ist, was schon in den nächsten Tagen der Fall sein wird, soll alsdann schweres preußisches Belagerungsgeschütz nach Langres transportirt werden.

Dijon den 17. Dez. General Goltz meldet aus Longeau vor Langres den 16. Dez.: Der Feind wurde in starker Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach dreißtündigem Gesechte in die Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt Regiment 34 und Artillerie. Feind 6000 Mann stark. Sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschüge und 2 Munitionswagen im Feuer genommen. Unser Verlust 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann.

v. Werder.

Fontaine vor Belfort, den 16. Dez. Die Festung setzt die energische Bertheidigung fort und macht viele Ausfälle. Der Wald von Bosmont, Le grand Bois und das Dorf Andelians sind von uns genommen worden mit einem Verlust von 2 Offizieren und 79 Mann. Der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann.

v. Trestow.

Strasbourg den 14. Dez. Die Hoffnung, die Richter des Elsaß zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit bestimmen zu können, hat sich, wie es scheint, nicht erfüllt. Wie ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ theilt, besetzt man sich deshalb mit der Einführung deutscher Gerichtsöffe. „Ein aus drei preußischen Richtern und zwei höheren Offizieren gebildetes Collegium wird über die durch einen öffentlichen Ankläger ihnen vorgelegte Anklage nach Vernehmung der Angeklügten und der Zeugen das Urtheil fällen. Freie Bertheidigungsbefugniß soll dem Angeklügten zustehen. Der Richtershof, welcher zugleich erste und einzige Instanz sein wird, soll dabei eine bedeutende Kompetenz erhalten, die sich z. B. auch auf die meisten Vergehen gegen Leben und Vermögen der Bürger erstrecken soll. Man beabsichtigt im Bezirke des Generalgouvernements im Elsaß nur zwei Gerichtshöfe zu etabliren, einen in Strasbourg und einen in Metz. Dieselben werden begreiflicherweise in der ersten Zeit häufige Sitzungen abhalten haben, da der Untersuchungsrichter bereits seit circa 8 Wochen in unausgesetzter Thätigkeit ist und so sich ein nicht unbedeutendes Material angehäuft hat.“

Deutschland.

* Nach der neuesten Verlusliste der württ. Felddivision befindet sich in erfter Reihe unter den an ihren vor Paris erhaltenen Wunden Gestorbenen der Kommandant des 1. Inf. Reg. Oberst v. Berger, ein Schwager der Herren Knapp in Neufchonthal. Es ist dieser Fall um so trauriger, als gleichzeitig mit Hrn. Berger seine zwei einzigen Söhne verwundet wurden und der Eine derselben schon beim Transport in den Spital starb. Er selbst verschied in dem Spital zu Lagny, nachdem er sich vorher einer Amputation unterwerfen mußte. Der noch übrige einzige Sohn liegt in dem Spital zu Ferrieres. — Weiter sind aus der Gegend von Badnang ihren Wunden erlegen: Johann Gottlieb Layher von Kirchberg O. M. Marbach, Gottlieb Sauer von Bittenfeld und Chr. Gottl. Schilling von Bregenaer O. M. Waiblingen. — Von den Verwundeten befinden sich: Fißcher von Badnang im Reservespital Ludwigsburg; Degele von Unterweiffach im Vereinsspital Cannstatt; Ziegler von Grobbottwar im Garnisonspital Stuttgart; Sumser von Marbach im Reservespital Otmund; Hägele von Nellmersbach in der Keiterkaserne in Stuttgart; Braun von Winnenden in f. elterl. Hauße; Schwiizer von Winnenden in der Keiterkaserne in Stuttgart; Müller von Schwaikheim im Privatfrankenhanfe in Ludwigsburg; Moser von da im Diakonissenhaus Ludwigsburg; Schäfer von Breuningsweiler im Gefellenhaus Stuttgart; Rosi von Schwend im Garnisonspital Stuttgart; Bauer von Oberroth im Reservespital Ludwigsburg.

Stuttgart den 16. Dez. Am Mittwoch Nachm. giengen 880 Mann württ. Ersatzzuppen auf den Kriegsschauplatz ab.

Stuttgart den 17. Dez. Die Kunde von dem am Donnerstag Nachmittag erfolgten Eintreffen der württ. Jäger von dem in den Schlachten vom 30. Nov. und 2. Dez. schwer betroffenen 2. Bataillon verbreitete sich rasch in der Stadt und wie von selbst bereitete sich eine Empfangsfeierlichkeit vor, die Abends 8 Uhr in der Lieberhalle veranstaltet wurde und an welcher sich außer den geladenen Jägern mit ihrem einjähigen noch marschfertigen und doch auch leicht verwundeten Offizier, Oberleutnant Kern, an der Spitze, mehrere hiesige höhere Offiziere, der Oberbürgermeister, die Mitglieder des Verpflegungs-

komite's, der vollzählige Singchor des Lieberfranzes und Hunderte anderer Gäste aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerfchaft theiligten. Jedermann war erschaut und erfreut über das gesunde Aussehen und die kräftige männliche Haltung der ganzen Truppe, die auch in Berlin, wohin sie Gefangene zu eskortiren hatte, wohl gefallen haben muß, da die Soldaten von dem überaus freundlichen Empfang und der splendiden Bewirthung selbst nicht genug zu erzählen wußten, und es war in der That erhebend zu sehen, wie alle mit dem frohesten Muth wieder zu ihrer anstrengenden und gefahrvollen Kriegesarbeit zurückkehrten. Der Abend verlief in der erhebensten Weise; Gefänge und Toaste folgten sich in reicher Abwechslung: Oberbürgermeister v. Sid brachte das erste Hoch Sr. Maj. dem König aus, Prof. Blum begrüßte die Gäste im Namen der ganzen Versammlung, nach Oberleutnant Kern mit einem Hoch auf die gaisfreundliche Stadt Stuttgart erwiderte; Kaufm. G. Müller lud zu einem Toast auf die deutsche Armee und ihren obersten Kriegsherrn ein; weitere Toaste folgten auf das geeinigte Deutschland (Hölder), auf das Doppelgestirn Bismarck-Wolke, auf die Frauen und Jungfrauen, die in stiller und emsiger Arbeit das harte Loos der Krieger zu mildern suchten, und auch der Gefallenen im Kriege wurde in ergreifender Weise gedacht. Nachs 12 Uhr kamen noch 25 weitere Jäger, die in Berlin den Zug verfehlt hatten, direkt von der Eisenbahn in voller Anstrüstung an und wurden von der Versammlung stürmisch begrüßt und aufs freundlichste bewi thet. Am anderen Morgen erhielt jeder der Jäger auf dem Bahnhof eine neue complete Anstrüstung, vom Sanitätsverein warme Unterkleidung und vom Verpflegamt noch gute Morgenfuppe mit Cotelett's und Wein, bevor sie den Rückweg nach Paris antraten.

Stuttgart, 19. Dez. Vorgeftern Abend um halb 9 Uhr entstand im Parterre des Haußes Nr. 6 der Ludwigsstraße eine Gasexplosion, wobei der Hauseigentümer und dessen Ehefrau am Gesicht und an en Händen nicht unbedeutend beschädigt wurden. Ein weiterer Schaden ist nicht zu beklagen.

* Für den Bezirk Künzelsau ist, nachdem Minister Scheurlen sich für Gaildorf entschieden hat, die Vornahme einer Neuwahl auf Montag den 16. Januar 1871 im Regierungsblatt ausgeschrieben.

Tübingen den 16. Dez. Gestern Abend wurde eine mehr als 70jährige Frau aus Schlaudorf in's hiesige Oberamtsgericht eingeliefert, welche ihrem noch älteren Gemann, gewesenen Jartenhalter, mit einem Haismesser den Bauch aufgeschnitten, was natürlich seinen Tod zur Folge hatte. Der Beweggrund zu dieser gräßlichen That scheint Geiz oder ängstliche Sorge um die Zukunft gewesen zu sein. Das Nähere wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Mottweil, 12. Dez. In der heutigen Versammlung des hiesigen Volksvereins grunden die anwesenden Mitglieder desselben einen deutsch-demokratischen Verein. Die Erwägung war, daß durch die Art der Neugestaltung Deutschlands, wie solche als Thatsache zu betrachten sei, der bei Gründung des Volksvereins in politischer Beziehung proponirte Zweck desselben als ein praktisch nicht mehr zu verfolgender erseiene, und daß nunmehr der Kampf für die Freiheit innerhalb des neuen deutschen Bundes durch eine aus allen deutschen Stämmen geeinigte demokratische Partei aufzunehmen sei.

Saulgau den 15. Dez. In heutiger

Amtsversammlung wurde beschlossen, aus Mitteln der Oberamtskörperschaft dem Ausschuß des hies. Sanitätsvereins die Summe von 3500 fl. anzuzweisen, mit dem Wunsche, hievon 2000 fl. dem deutschen Invalidenfond's und 1500 fl. der Centralkasse des Sanitätsvereins Stuttgart zu übermachen. Diese Art der Unterstützung vaterländischer Zwecke empfiehlt sich dadurch, daß auf diese Weise alle Steuerpflichtigen nach dem Maßstab ihrer Leistungsfähigkeit zur Theilnahme herangezogen werden.

München den 16. Dez. Der Kammerauschuß zur Prüfung der Anschließungsverträge hat den Abgeordneten Förg, den entschiedensten Gegner derselben, zum Referenten gewählt.

Karlsruhe, den 16. Dez. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr stieß der von Mannheim nach Karlsruhe gehende Eisenbahnzug zwischen den beiden Karlsruhe Stationen auf einen vor dem Hauptbahnhof schon über 11 1/2 Stunden auf die Einfahrt wartenden Zug der Pfälzischen Eisenbahn, welcher mit verwundeten und kranken Soldaten besetzt war. Einem Eisenbahnbedienten wurden die Beine zerschmettert, die Zahl der übrigen Verlegungen ließ sich bei Nacht und Nebel nicht übersehen.

Karlsruhe den 16. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Verfassungsvorträge mit Einstimmigkeit, die Militärconvention mit allen gegen eine Stimme (die des Abg. Kaiser) angenommen; ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Mainz den 16. Dez. Von hier ist ein französischer Offizier Namens R. G., der auf Ehrenwort, seinen Fluchtertrieb zu machen, in der Stadt wohnen durfte, heimlich entwichen.

Herborn in Nassau, 15. Dez. Heute Mittag um 1 Uhr ist ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Ballon mit 2 Personen und 200 Pfund Briefen bei Sin, einem Torje etwa 1/2 Stunde von hier, im Walde niedergelassen. Arbeiter bemerkten es und hatten die Geistesgegenwart, auf die im Stöße befindlichen 2 Herren mit sammt ihrem Gepäck Beschlag zu legen. Sie überlieferren ihre Beute hier, von wo sie heute Abend nach Weßlar abgeföhrt wurde.

Frankfurt, 16. Dez. Seit einigen Tagen gehen wieder jede Woche unsere Züge mit Erismännern aus dem Norden nach Frankreich; es sind dem Reich, und neuenberufene Landwehrleute. Auch werden wieder viele schwere Geschüge und Munition nach Frankreich verladen.

Kassel den 16. Dez. Heute Nachmittag sind 2 Extrazüge mit je zehn Stück Kieselsteinmörsern, von Spandau nach Paris bestimmt, mit 400 Mann Bedienungsmannschaft und entsprechender Munition unter Führung des Hauptmann Collet hier durchkommen. Für jedes Geschüg sind 1000 Geschöß, jedes Geschöß zu 25 Centimeter Durchmesser vorhanden. Diese Mörser sind vollständig nun nach eigener Instruktion ihres Führers angefertiget und sollen von hier ab binnen acht Tagen an ihrem Bestimmungsort Paris sein.

Berlin, 16. Dez. Abgeordnetenhaus. Zum Präsidenten wird v. Forcken den mit 339 von 346 Stimmen, v. Bismarck mit 330 Stimmen und v. Bennigsen mit 230 Stimmen gewählt (mitbin das gesammte frühere Präsidium wieder eingesetzt); Finanzminister Camphausen legt den Etat vor, welcher wesentlich derselbe sei wie

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr. und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 51 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreiwältige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweiwältige das Doppelte.

Badnang. Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen der Einträge in das Handelsregister erfolgen im Jahre 1871 wie bisher im Staatsanzeiger, Schwäbischen Merkur und im Murrthalboten. Den 20. Dez. 1870. Oberamtsrichter Clemens.

Badnang. Haus-Verkauf.

Die Erben des Polizeidieners Adam Rieger... Samstag den 24. d. Mits., Vormittags 9 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus... Den 21. Dezbr. 1870. Rathschreiberei Krauth.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Güterkaufschillinge des Schreiner Jakob Häftele von Niemrsbach mit Sicherheit versehen zu können, werden dessen Gläubiger soweit sie nicht aus den Akten ersichtlich sind, aufgefordert binnen 10 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen. Den 20. Dez. 1870. Gemeinderath.

Badnang. Goldene und silberne Remontoir.

(Uhren ohne Schlüssel aufzuziehen) in hübscher Auswahl bei H. Käpf, Uhrmacher & Goldarbeiter.

Badnang. Geld-Offert.

250 fl. Pflegseld hat bis Lichtmess auszuliefern. J. Springer.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist vorrätzig und durch G. Kupper in Stuttgart zu beziehen: Der Gustav-Adolph-Kalender. Preis 8 Kr.

Badnang. Schuldklagschreiben.

Sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

1870; derselbe schließt ohne Defizit ab. — Auch das Herrenhaus hat das vorjährige Präsidium wieder gewählt (Graf Stolberg, Fürst Rüdiger, Graf Brühl).

Die zahlreiche Correspondenz der 320,000 französischen Kriegsgefangenen, welche sich in den verschiedenen Gegenden Deutschlands befinden und zu denen zahlreiche neue von Orleans zu erwarten stehen, verursacht der Postverwaltung nicht geringe Schwierigkeiten. Mittels Postanweisungen aus Frankreich sind durch Vermittlung der belgischen und schweizerischen Posten allein in der letzten Woche 100,000 Thaler an die Norddeutsche Postverwaltung zur Auszahlung an die Kriegsgefangenen überwiesen worden, die dieses Geld in Deutschland verbrauchen.

Leipzig, 17. Dez. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind Nebel und Liebknecht heute wegen Hochverrats, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath verhaftet worden.

Belgien.

Brüssel, 17. Dez. Das Echo du Parlement sagt, 234 französische Soldaten wurden an der luxemburger Gränze durch belgisches Militär angehalten und nach Namur geführt.

Italien.

Florenz den 16. Dez. Aus Catania wird gemeldet: Das englische Schiff „Psyche“, auf welchem sich eine Anzahl englischer Gelehrten zur Beobachtung der am 22. d. Mts. stattfindenden großen Sonnenfinsternis befand, ist gestern Mittag gescheitert. Die Passagiere und die Mannschaft ist gerettet. Italiensische und englische Kriegsschiffe waren mit der Rettung des Schiffes bemüht. (Genannte Sonnenfinsternis wird bei uns kurz vor Mittag beginnen und nach 2 Uhr nachmittags endigen.)

Die württembergischen Jäger bei Champigny.

Bei Champigny, dort an der Marne Strand, nah bei Paris ein heißer Kampf entbrannt, zwölf Stunden währt das blutige Würfelspiel, die tiefe Nacht erst setzt ihm ein Ziel.

Und mit den Kühnen ist des Krieges Glück, Sie schlagen siegreich jeden Feind zurück; Doch zu des Tages schweren Opfern zählt manch' guter Kamerad dort auf dem Feld.

Doch hoch, hallo! beim ersten Morgenroth Die Hörner blasen frisch zu Kampf und Tod, Wohl laut ihr Jäger wieder in den Feind, Mit treuen Brüdern fest zum Streit vereint!

Achthundert Mann noch rücken aus zur Schlacht, Sie trogen kühn des Feindes Uebermacht, Sie greifen an, sie stürmen Haus um Haus, Sie feuern fort, bis die Patronen aus!

Das tapfere Lob wie eine Mauer steht, Ob herb der Tod auch unter ihnen mäht, Doch stolzen Schrittes rückt der Heer heran, Drei Offizier mit dritthahundert Mann.

Und wenn ihr fragt, wer war die muth'ge Schaar, Die so getritten für den deutschen Nar, Die sich erkämpft der Helden Ruhm und Lohn? Vom Jägerkorps das zweite Bataillon.

Ein beiseidenes Bergigmeinnicht zum großen Bouquet der gefallenen Helden.

Ruhmvoll sind sie hingefchieden Die Helden für das Vaterland, Zu ruhen nun im süßen Frieden Nach dem so heiß gekämpften Streite.

Bis sie am großen Auferstehungsmorgen, Wenn hell die Sonn' durch alle Gräber dringt, Von der Postaune Schall geweckt, Zum ew'gen Friedensfeste kommen dann.

Wie herrlich mag's doch sein, Ihr Hinterblieb'nen,

Wenn Ihr von Schmerz gebeugt, von Thränen matt und müd,

Nun Eure Blide in die Höhe lenket, Wo sehnuchtsvoll sie Eurer haren stets.

Könn't Ihr die hohe Seligkeit begreifen, Die aller Treuen nur vor Gottes Throne harret,

Ihr würd't freudenthränen um sie weinen, Daß Gott so herrlich sie hindurchgebracht.

Dor'm, so lenket nun auch Eure Schritte, Dort hin, wo ew'ger Jubel Aller harret, Wo unsere Helden nehm voran gegangen Zur großen schönen Gottesstadt.

Wie mag es sein, o Wonne und Entzücken, Wenn sie aus Gottes treuer Vaterhand Den Siegeslorbeer neu empfangen Und einzeln in das große freie Vaterland. R.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Das Trepprecht und seine Ablösung. (Schluß.)

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Dehringen hat sich dahin ausgesprochen, daß für jede mit einem Trepprecht belastete Parzelle ein Ablösungskapital von 2 fl. 30 Kr. bis 3 fl. 30 Kr., je nach Umständen, genügend erscheine. Hierbei ging der Verein von der Annahme aus, daß der Treppberechtigige durch die Ablösung keinen Vortheil ziehen, vielmehr nur für den Mehrawand, den die Handarbeit gegenüber der Spannarbeit nöthig mache, auf eine billige Weise entschädigt werden solle; letzteres, d. h. eine billige Berechnung des Ablösungsschuldungs sei angezeigt, damit die Ablösung einseitiger Trepprechte um so eher allgemein Platz greifen könne. Wünschenswerth erscheine es, daß bei der Kostenberechnung auf eine Verschiebung der Bodenarten keine Rücksicht genommen werde, da die Kostendifferenz beim Graben und Hacken zwischen leichteren und schwereren Böden in Anbetracht der Kleinheit der beteiligten Ackerflächen nicht so bedeutend sei, daß sie in der Ausführung anzuschlagen wäre. Je nach der örtlichen Lage werde es sich um 1 bis zu 4 Wendeplatten handeln; auf eine Wendeplatte kommen 12 Quadratruthen. Der Mehrawand der Handarbeit berechne sich bei gewöhnlichen Arbeitslöhnen zu 3 bis 4 Kr. auf die Quadratruthen. Es sei übrigens anzunehmen, daß ein Acker eine Breite von mindestens 5 Ruthen (50') haben müsse, da sonst eine Anwand nicht mehr zu adern, vielmehr solche ganz mit der Hand zu bearbeiten wäre. Noch besonders wurde darauf hingewiesen, daß durch Feldwegeregulirungen oder partielle Güterzusammenlegungen auch die Trepprechte am besten beseitigt werden könnten, da hierbei letztere meist von selbst in Wegfall kommen.

3) Der landwirthschaftliche Bezirksverein von Waldsee stellte für die Ablösung einseitiger Trepprechte folgende Berechnung auf: Das Taggeld für 1 Ackermann bei 2 Pferden sei zu 2 fl. 30 Kr. anzunehmen und können täglich 1 1/2 Morgen Feld = 480 Quadratruthen gepflügt werden, so daß die Ruthe zu pflügen kostet 0,3125 Kr. Die Handarbeit für einen Grab- oder Hackarbeiter koste 48 Kr. für den Tag, und die Fläche, welche an 1 Tag umgehackt werden könne, betrage 30 Quadratruthen, somit berechne sich 1 Quadratruthen Handarbeit zu 1,6 Kr. Bei der Dreifelderwirthschaft werde die Treppe ausgeübt im Brachjahr 4mal, im Sommerjahr 2mal und im Winterjahr 1mal, zusammen während dreier Jahre 6mal und im Durchschnitt jährlich 2mal. Die zu hackenden Flächen werden, wenn der Acker 100 und mehr Fuße breit sei, an beiden Endseiten je 2mal zu 16' lang und breit angenommen; die Fläche für jede End-(Eck-)Fläche 2 1/2 Kr., zusammen also 10 Quadratruthen (für 4 Wendeplatten). Die Handarbeit koste hiernach 10mal 1,6 Kr. oder 16 Kr.; die Spannarbeit 10mal 0,3125 Kr. oder 3,125 Kr., der Mehrawand der Handarbeit berechne sich daher zu 12,875 Kr. und hiernach der Ablösungsschilling in 20fachen Beträge zu 4 fl. 17 1/2 Kr. — Bei weniger (als 4) Wendeplatten stelle sich der Ablösungsschilling auch entsprechend niedriger, bei einem Acker dagegen, der so schmal, daß man die ganze Anwand 16' breit behacken müsse, selbstredend entsprechend höher.

Fruchtpreise. Winnen den 15. Dez. Kernen — fl. — Kr. Dinkel 5 fl. 17 Kr. Haber 4 fl. 36 Kr. ferner per Sintri: Gerste 1 fl. 28 Kr. Mischling — fl. — Kr., Roggen 1 fl. 52 Kr., Ackerbohnen 2 fl. 3 Kr., Weizen 2 fl. — Kr. Linsen 2 fl. 48 Kr. Weiskorn 1 fl. 30 Kr. Weiden — fl. — Kr., Kartoffeln 14-30 Kr. 1 Pfd. Butter 26 Kr. 1 Bund Stroh 14 Kr. 1 Eir. Heu 2 fl. 18 Kr.

Kursbericht vom 17. Dezember 1870. Staatspapiere.

Table with columns for Württemb., Obvigationen, Papier, and Gen. with values like 4 1/2%, 4%, 5%, etc.

Goldkurs.

Table with columns for Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Manducaten, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, and Dollars with values like 9 58 1/2, 9 31 1/2, etc.

Kalender. Ein für den Bauernstand äußerst praktischer Kalender ist im Verlage von Albert Koch in Stuttgart unter dem Titel „Der Schwäbische Bauernfreund“, zu Aug und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von Fritz Wöhrlin (Preis 12 Kr.) erschienen. Derselbe hat auch in diesem neuen Jahrgange seine speciellen Aufgabe „das Verständniß der Landwirthschaft und die Liebe zu seinem Berufe unter dem Bauernstande zu fördern“ strenge festgehalten und empfehlen wir denselben unsern Lesern zur Anschaffung.

Advertisement for a public production at the Schwanensaal on December 26th, featuring a play about the assault on Weißenburg and a collection for the war-torn soldiers of the city.

Angriff der Baiern auf Weißenburg. Abbildung im Kalender des Lehreren Sinkenden Voten für 1871. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Advertisement for shoes, featuring a recommendation for a specific brand of shoes available at David Stelzer.

Die mechanische Flachspinnerei in Urach

zeigt hiemit an, daß sie auch fernerhin Abwerg, rein geschwungenen und gebelzten Flach sowie gut geriebenen Hanf im Lohne spinn und liefert gute rasche Webenung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären wir uns bereit, Spinnstoffe für die mechanische Flachspinnerei in Urach

anzunehmen und werden die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abliefern, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind. Wir bitten nun uns mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen. Die Agenten: Albert Müller in Badnang, Albert Böhringer in Murrhardt.